

LAZIK N²⁰³⁰

LösungsAnsätze Zielkonflikte für
Nachhaltige Entwicklung 2030

www.nachhaltigkeit-toolbox.de

Methoden zum Erkennen und Bearbeiten von Zielkonflikten der Nachhaltigkeit für den Einsatz im kommunalen Bereich

Forschungsverbund LAZIK N²⁰³⁰, Oktober 2020

Zielkonflikte erkennen	<p>M1 Explorative Gespräche zur Identifikation und Definition vorliegender Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p> <p>M2 Literaturrecherche und Datenanalyse zur IST-Situation der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p> <p>M3 Identifizierung von Zielgruppen für die Lösung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p> <p>M4 Beteiligungsworkshops zur Konkretisierung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p>
Zielkonflikte bearbeiten	<p>M5 Angepasste Delphi-Methode – Beteiligungsprozess zum Bearbeiten von Zielkonflikten der Nachhaltigkeit</p> <p>M6 Thesenformulierung/Expert*innenbeteiligung (Online-Befragung)</p> <p>M7 Szenarienentwicklung und Megatrends (Workshop)</p> <p>M8 ZiKATo –ZielKonflikt Analyse Tool (Workshop und Expert*innenbeteiligung)</p> <p>M9 Auswahl von Lösungsansätzen und Entwicklung von Umsetzungsschritten (Workshop)</p>

Forschungsverbund:



M4: Beteiligungsworkshops zur Konkretisierung des Zielkonfliktes der Nachhaltigkeit

Kurz gefasst – Worum geht’s?

Mit Beteiligungsworkshops kann die Sicht unterschiedlicher Akteur*innen bzw. Akteurs- und Zielgruppen auf den Zielkonflikt eingebunden und können entsprechende Ideen für Lösungsansätze gesammelt werden. Die Beteiligungsworkshops dienen dazu, einen möglichst großen Querschnitt der Bevölkerung in die Lösungsentwicklung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit einzubinden, um ein breites Spektrum an Sichtweisen sowie Ideen zu eruieren und um das Verständnis für die Komplexität der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit in der Bevölkerung zu stärken. Der Dialog führt zum gegenseitigen Austausch von Meinungen und im optimalen Fall zu einem Verständnis für andere Sichtweisen auf den Zielkonflikt, eine wichtige Voraussetzung für die offene Diskussion von Lösungsideen.



Gruppenarbeitsphasen der Beteiligungsworkshops LAZIK N²⁰³⁰, Quelle: LAZIK N²⁰³⁰

Ziele

Ziel ist es, teilnehmende Personen über Nachhaltigkeit und den Zielkonflikt der Nachhaltigkeit zu informieren und zu sensibilisieren, dann gemeinsam die verschiedenen Sichtweisen zu ergänzen und Lösungsansätze sammeln.

Zielgruppen

Das Workshopformat kann nach verschiedenen Akteurs- bzw. Zielgruppen ausgerichtet werden (z.B. Vertreter*innen der Verwaltung und Politik, Stakeholder, Jugendliche, interessierte und engagierte Einwohner*innen).

Ort

Bei der Wahl eines geeigneten Veranstaltungsortes ist darauf zu achten, dass ausreichend Platz für verschiedene Arbeitsgruppenphasen besteht. Der Veranstaltungsort hat zudem Einfluss darauf, ob und welche Akteur*innen sich beteiligten. Hier ist u.a. die Erreichbarkeit durch Jugendliche oder ältere Menschen oder der Ausschluss bestimmter Religionsgruppen bei z.B. der Nutzung eines Kirchengemeinde Hauses zu bedenken

Zeitraahmen

2 bis 3-stündige Workshops + 2 Stunden Auf- und Abbau + 5-20 Stunden Vor- und Nachbereitung. Der Workshop sollte am späten Nachmittag oder Abend stattfinden, damit ein möglichst großer Querschnitt der Bevölkerung (auch ehrenamtlich beteiligte Akteur*innen) anwesend sein kann. Die Vorbereitung hängt davon ab, wie aufwändig die Methodik ist und kann nur ein Anhaltspunkt sein.

Arbeitsmaterial/Ressourcen

Für die Präsentation: Beamer, Leinwand, Laptop, PowerPoint-Präsentation

Für die Arbeitsphasen: Moderationsmaterialien, Kreativmaterial oder Outdoor-Materialien (in Abhängigkeit der Zielgruppe des thematisierten Zielkonflikts der Nachhaltigkeit).

Expertise: Referent/in zu den Themen des Zielkonfliktes (1 bis 2, je nach betroffener Themenlage), ggf. externe Moderation.

Da es sich meist um einen längeren Workshop handelt, ist Verpflegung und der Rahmen von großer Bedeutung für die Kommunikationsatmosphäre – daher sollten Getränke und Essen z.B. Fingerfood (auch Obst, Rohkost oder ähnliches, damit auch für Personen gesorgt ist, die aus bestimmten Gründen auf einige Lebensmittel verzichten (vegetarisch, vegan, Allergien, religionsbedingt etc.) angeboten werden.

Arbeitsschritte

*Hinweis: Kommunen können die Veranstaltung mit Unterstützung durch eine/n externe/n Moderator*in durchführen. Das erleichtert möglicherweise die Diskussion, da der/die Moderator*in eine neutrale Position einnimmt. Die Erfahrungen aus dem Forschungsvorhaben LAZIK N²⁰³⁰ zeigen, dass eine externe Begleitung/Moderation von den Kommunen befürwortet wird.*

1. Identifikation der Teilnehmenden

Welche Akteure*innen einzubinden sind ist abhängig vom Inhalt des Zielkonfliktes und den dazugehörigen Themenbereichen. Für die Identifikation der Zielgruppen sind folgende Fragen relevant:

- Wer ist durch den Zielkonflikt der Nachhaltigkeit betroffen?
- Wer sind „Gegner*innen“ und „Befürworter*innen“?
- Wer kann / sollte etwas beitragen?
- Wer könnte spezifisches Wissen beitragen?
- Auf welche Zielgruppe/n soll der Workshop ausgerichtet sein? Das Design des Workshops bzw. der Workshopreihe richtet sich nach den Teilnehmenden.

Weitere Infos zur Identifikation der Teilnehmenden finden Sie im [Methodenblatt M3](#) (Identifizierung von Zielgruppen).

2. Schritt: Bewerbung der Veranstaltung und Einladung der Teilnehmenden

Die Bewerbung des Workshops und Versendung der Einladungen kann u.a. über diese Kanäle erfolgen:

- Kommunalpolitischer Mail-Verteiler
- Verwaltungs-E-Mail-Verteiler
- Presse
- Postalische Einladung
- Dialogpost
- Homepage der Kommune / Social Media Kanäle der Kommune
- Aushänge und Kommunikation in den entsprechenden Netzwerken

Eine Mindestteilnehmer*innenzahl von ca. 6-8 Personen sollte erreicht werden, um eine angeregte Diskussion zwischen den Teilnehmenden zu erzeugen und eine möglichst große Perspektivenvielfalt auf den Zielkonflikt einzubinden. Die Sprache sollte einfach und für alle verständlich sein, daher ist eine Anpassung der Materialien je nach Zielgruppe sinnvoll.

3. Schritt: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Abfrage der Erwartungen

Als Einstieg in den Workshop ist eine allgemeine Begrüßung inkl. Vorstellungsrunde (je nach Teilnehmendenzahl persönliche Vorstellung oder verallgemeinerte Abfrage nach Themen wie z. B. Wohnort (Gemeinde A, Gemeinde B), Beweggrund der Teilnahme (betroffen, Interesse am Thema etc.) sowie Ablauf des Workshops möglich. Daran anknüpfend können die Erwartungen der Teilnehmenden an den Workshop und die erhofften Ergebnisse erfasst werden. Die Abfrage der Erwartungen kann Hinweise dazu geben, worauf der Fokus der Workshops liegen sollte.

4. Schritt: Kurz-Input zum Thema Nachhaltigkeit und den Sustainable Development Goals

Im Anschluss ist ein kurzer Input zum Thema Nachhaltigkeit und den Sustainable Development Goals (SDGs) bspw. sinnvoll. Ziel ist es, die Bedeutung und die damit verbundene Problematik von Zielkonflikten darzustellen. Grundsätzlich ist jedoch auch hervorzuheben, welche Rolle der Kommunalpolitik für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung sowie bei der Lösung von Konflikten zukommt. Als Grundlage wird den Teilnehmenden ein Grundverständnis des Begriffes Nachhaltigkeit vermittelt. Dazu kann die nachfolgende Definition von Nachhaltigkeit genutzt werden und an diese anknüpfend die Entwicklungsgeschichte mit den wichtigsten Meilensteinen der nachhaltigen Entwicklung erläutert werden kann.

Definition Nachhaltigkeit:

„Nachhaltigkeit ist eine dauerhafte Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ (Brundlandt-Kommission 1987)

Meilensteine nachhaltiger Entwicklung

- 1987 - Brundtland Bericht
- 1992: Agenda 21, 1992 in Rio de Janeiro, UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung
- Agenda 2030: Ziele der 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung – SDGs

Anknüpfend an die Entwicklung kann der Blick auf die aktuelle Situation und die derzeitige globale Zielsetzung nachhaltiger Entwicklung erfolgen. An dieser Stelle können die 17 SDGs (Nachhaltigkeitsziele) der Vereinten Nationen genannt werden:



17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, Quelle: LAZIK N²⁰³⁰

Weitere Informationen zu Nachhaltiger Entwicklung und den Nachhaltigkeitszielen finden sie in den beispielhaften PowerPoint-Präsentationen im Downloadbereich unten.

Alternativ bzw. ergänzend (sofern Grundwissen zum Thema Nachhaltigkeit bei den Workshopteilnehmenden vorhanden ist, ansonsten sollte persönlich vorgetragen werden) kann ein Filmbeitrag zu den Nachhaltigkeitszielen vorgeführt werden, z.B. [Kurz erklärt: Nachhaltige Entwicklungsziele](#) von Brot für die Welt.

5. Schritt: Thematischer Input zum jeweiligen Zielkonflikt der Nachhaltigkeit

An dieser Stelle erfolgt eine Beschreibung des vorliegenden Zielkonfliktes der Nachhaltigkeit. Dabei sollte die Grundproblematik sowie die damit verbundenen Herausforderungen beschrieben werden (Worin besteht das Dilemma?). Ziel ist es, alle Teilnehmenden auf den gleichen Wissensstand zu bringen und eine Basis für die nachfolgende Arbeitsphase zu erstellen.

Definition Dilemma (www.duden.de)

Zwangslage, Situation, in der sich jemand befindet, besonders wenn er/sie zwischen zwei in gleicher Weise schwierigen oder unangenehmen Dingen wählen soll oder muss.

Definition Zielkonflikt der Nachhaltigkeit

Ein Zielkonflikt liegt vor, wenn die Entscheidung für die Erfüllung des einen Zieles die Erfüllung eines anderen Zieles behindert. Die Erfüllung der Ziele behindert einander oder konkurriert miteinander. Es entsteht ein Dilemma.

Thematische Kurz-Inputs externer Expert*innen (d.h. außerhalb der kommunalen Entscheidungsgremien) können genutzt werden, um Teilnehmenden des Workshops eine möglichst sachliche und neutrale Sicht auf die vorliegende Problematik des Zielkonfliktes darzulegen (ohne bereits im Vorfeld eine Wertung vornehmen zu können) und das Wissen zum Zielkonflikt durch neue Informationen zu erweitern. In den Kommunen herrscht nicht selten ein z. T. schon längerer Diskurs zu dem Zielkonflikt. Damit sich die Diskussion nicht weiterhin im Kreis dreht oder verfestigt und neue Perspektiven eröffnet werden können, ist ein regelmäßiger Input durch externen Wissens wichtig.

Die Auswahl der Expert*innen sollte nach folgenden Kriterien erfolgen:

- Möglichst neutrale Perspektive auf den Zielkonflikt der Nachhaltigkeit von außen
- Nicht involviert in kommunale/politische Abläufe vor Ort
- Nachweisliche Expertise in den für den Zielkonflikt der Nachhaltigkeit relevanten Bereiche

6. Schritt: Arbeitsphase in Kleingruppen zur Konkretisierung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit

Ziel der Arbeitsphase ist es, Hinweise der Teilnehmenden zu den Zielkonflikten zu erhalten und die verschiedenen Perspektiven auf den Zielkonflikt der Nachhaltigkeit zusammenzutragen. Die Gruppenanzahl ist abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden. Eine Gruppe sollte aus möglichst 4 Personen bestehen.

Arbeitsauftrag:

1. Welche Herausforderungen sind mit diesem Zielkonflikt verbunden?
2. Welche Meinungen gibt es zu diesem Zielkonflikt, ggf. auch unterschiedliche in einzelnen Ortsteilen?
3. Welche Lösungsansätze sehen Sie?

Schreiben Sie Ihre Ideen/ Meinungen/ Vorschläge auf Kärtchen und pinnen Sie diese zu den entsprechenden Fragen auf die Pinnwand. Dafür haben Sie 30 Minuten Zeit.
Anschließend stellt jede Arbeitsgruppe ihre Ergebnisse vor (ca. 5 Minuten pro Arbeitsgruppe)

7. Schritt: Nachbereitung des Workshops

Die Ergebnisse werden im Anschluss an den Workshop analysiert. Dazu ist es hilfreich, Lösungsideen zu kategorisieren. Auch eine erste Einschätzung hinsichtlich Kosten, Realisierbarkeit, Effektivität etc. könnte bereits an dieser Stelle erfolgen. Sinnvoll ist es jedoch, die Ergebnisse von externen Expert*innen der entsprechenden Themenbereiche beurteilen zu lassen (siehe [M6 - Thesenformulieren/Expert*innenbeteiligung](#)).

Warum so und nicht anders?

Transparenz und die frühe Einbindung möglichst aller erreichbaren Stakeholder sind entscheidend für die Akzeptanz und die Ergebnisse des Prozesses.

Was ist zu bedenken? Erfahrungen aus dem Forschungsvorhaben

Es stellte sich im Prozess heraus, dass es sehr wichtig ist, die Teilnehmer*innen am Anfang auf den gleichen Wissensstand zu bringen. Sowohl zu den Zielkonflikten als auch zum Thema Nachhaltigkeit.

Gespräche sollten auf Augenhöhe, unabhängig von Position, Funktion, Alter, usw. stattfinden. Jede*r soll ernst genommen und die persönlichen Anliegen, Bedenken, Sorgen und Ängste entsprechend behandelt werden.

Auch sollte im Hinterkopf behalten werden, dass viele Zielkonflikte stark emotional aufgeladen sind, da die Problematik die Menschen vor Ort direkt betrifft. Besonders hierzu sind die sachlichen Referenten*innen sowie eine neutrale Moderation durch eine externe Person / ein externes Team hilfreich.

Downloads

[Beispiel PowerPoint-Präsentation Beteiligungsworkshop \(Jugendliche\)](#)

[Beispiel PowerPoint-Präsentation Beteiligungsworkshop \(Einwohner*innen\)](#)

[Handreichung Übersicht Agenda 2030](#)

Ergebnisse aus dem Forschungsvorhaben LAZIK N²⁰³⁰

- [Zielkonflikt Ausbau Windkraftanlagen vs. Flächenschutz/Lebens- und Wohnqualität](#)
- [Zielkonflikt Wiederansiedlung des Wolfes vs. Sicherheit Mensch/ Nutz- und Weidetiere](#)
- [Zielkonflikt Kommunale Kindertagesstätte vs. ausgeglichener Finanzhaushalt](#)
- [Zielkonflikt Entwicklung einzelner Ortsteile vs. Zentralisierung](#)

Sonstige Hinweise sowie Quellenangaben

[Brundtland-Bericht](#) (englisch)

[Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt](#)

[Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie](#)